



Foto: Lotz / GEP

# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Konfirmation  
**20. Juni 2021**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute feiern wir Konfirmation in der Thomaskirche. Zwei junge Menschen sagen „Ja“ zu Gott und ihrer Gemeinde. Das ist ein Grund zur Freude!

Die Konfirmation ist nicht Schluss und Ziel eines Weges, sondern eine Entscheidung für einen Weg, der das ganze Leben andauert, den Weg des Glaubens. Auf diesem Weg sind wir nicht allein gelassen, wir bekommen Gottes Segen zugesagt: „Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten“ will er uns sein.

Begleiten wir unsere Konfirmanden mit unserer Fürbitte und dem Wunsch, dass sie ihr Leben gut meistern und dass sie auch auf dem Weg des Glaubens immer wieder neue und gute Erfahrungen machen.

So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels:  
Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir hilft,  
und dich leitet auf dem Wege, den du gehst. (Jesaja 48,17)

## PSALM 119

*HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;  
deine Wahrheit währet für und für.*

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

Du bist mein Schutz und mein Schild;  
ich hoffe auf dein Wort.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Dein Wort ist nichts als die Wahrheit,  
alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

## EVANGELIUM

bei Matthäus im 13. Kapitel

Jesus sprach in einem Gleichnis: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.

Matthäus 13,31-32

## LIED

Evangelisches Gesangbuch Nr. 209

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.
2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.
3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

## PREDIGT

über Jeremia 17,7-8

Von drei Bäumen will ich erzählen. Von drei ganz besonderen Bäumen. Der eine von ihnen liebt die Nacht. Wenn die Sterne über ihm glitzern, sieht er den Sternschnuppen zu. Und er stellt sich vor, dass es Edelsteine sind, die vom Himmel fallen. Und nichts wünscht er sich mehr, als dass man aus ihm eine Schatzkiste macht, wenn er einmal gefällt wird. Eine Schatzkiste für all die Sternschnuppen, die vom Himmel fallen.

Der zweite Baum wächst neben einer Quelle. Sie erzählt ihm plätschernd vom fernen Meer. Von den Wellen. Von den Fischen im Wasser. Und darum ist der

größte Wunsch des zweiten Baumes, dass aus seinem Holz einmal ein Schiff gezimmert werden soll. Ein wunderbares Königsschiff mit einem kostbaren Segel, das einen König übers Meer tragen kann.

Und der dritte Baum steht auf einer Wiese. Er reckt sich nach oben zum Himmel, denn er liebt das Licht und die Sonne. Und er träumt davon, dass er nicht gefällt wird, niemals. Er will wachsen, immer weiter, zum Himmel hinauf, der Sonne entgegen. Und man wird kommen, ihn zu bestaunen, ihn, den höchsten Baum des Waldes. Und er träumt, dass er zur Himmelsleiter wird, auf der Menschen mit ihren Augen und Herzen zum Himmel steigen.

Doch dann kommen Holzfäller. „Gut gewachsen!“, sagen sie beim ersten Baum. Zeit, ihn zu fällen. Was wird nun aus ihm? Erfüllt sich sein Traum? Nein, kein Schatzkästchen schnitzt man aus ihm, sondern nur eine einfache Futterkrippe, aus der Ochs und Esel fressen, Kuh und Schaf.

Und eines Tages, eines Nachts kommen eine Frau und ein Mann vorbei. Sie hatten in der Herberge keinen Platz mehr gefunden. Im Stall aber, wo der Futtertrog stand, fanden sie Platz. Die Frau war schwanger und sie gebar im Stall ihr Kind und wickelte es in Windeln und legte es auf Heu und Stroh in die Krippe. Und Maria und Josef, so hießen die beiden, knieten nieder und schauten das Kind an. Und sie sagten: „Du bist unser Schatz. Du bist der größte Schatz der Welt.“

So wurde aus dem Baum doch noch eine Schatzkiste. Freilich anders, als er es sich vorgestellt hatte.

Auch zum zweiten Baum kommen die Holzfäller. „Gut gewachsen!“, sagen sie. Zeit ihn zu fällen. Was wird nun aus ihm? Erfüllt sich sein Traum? Nein, kein stolzes Königsschiff wird aus ihm gezimmert, sondern nur ein Ruderboot für die Fischer. Damit fahren sie Nacht für Nacht hinaus auf den See, um zu fischen.

Doch eines Tages kommt zu den Fischern der Mann, der als Kind in der Krippe lag. Jetzt ist er erwachsen. Er ist bei den Menschen, um ihnen von Gott zu erzählen. Und Menschen kommen zu ihm, sein Gewand zu berühren. Denn es geht Kraft von ihm aus, die gesund macht.

Er steigt in das Boot. „Fahrt mich hinaus auf den See“, sagt er. Und weit draußen auf dem See, schläft Jesus ein. Er ist müde. Da beginnt es zu stürmen. Die Fischer schreien vor Angst. „Wach auf! Wie kannst du denn schlafen!“ Da hebt Jesus die Arme. „Sturm sei still!“, sagt er. „Wasser sei still!“ Da beruhigt sich der Wind, das Wasser, die Menschen im Boot. Die Fischer staunen: „Jesus hat Macht über Himmel und Erde“, sagen sie.

Und so erfüllt sich nun auch der Traum des zweiten Baumes. Etwas anders, als er dachte: Er wurde zum Fischerboot, das den trägt, der Macht hat über alles, der König ist über Himmel und Erde.

Der dritte Baum wollte nicht gefällt werden. Aber auch zu ihm kommen die Holzfäller. Zwei Balken werden aus ihm gesägt. Auf der Wiese bleiben sie liegen. Lange Zeit. Hat man sie denn ganz vergessen?

Doch eines Tages, werden die schweren Balken gebraucht. Man zimmert aus ihnen ein Kreuz. Für wen wird es gemacht? Wer soll es tragen?

Der soll das Kreuz tragen, der in der Krippe gelegen, der im Boot gesessen und den Sturm bezwungen hat, Jesus. Er wird ans Kreuz geschlagen. Und als er am Kreuz hängt, schauen viele Menschen zu ihm hinauf.

So hat sich auch der Traum des dritten Baumes erfüllt, anders freilich, als er dachte. Er wird zu einer Himmelsleiter, weil Jesus am Kreuz Himmel und Erde verbindet, uns Menschen auf der Erde mit Gott im Himmel. Und so wird dieser Baum zu einem Lebensbaum.

Wir Menschen sind wie ein Baum! Beim Propheten Jeremia heißt es im 17. Kapitel:

*Gesegnet ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.*

Gott möchte, dass wir aufblühen wie ein Baum. Er, der Himmel und Erde gemacht hat mit allem, was dazu gehört. Gott will, dass wir gesegnete Menschen sind!

Euch Konfirmanden wird das heute in der Konfirmation besonders zugesprochen. Gott meint es gut mit euch, mit uns.

Sicher, manche unserer Wünsche werden nicht erfüllt. Im Bild gesprochen: Es gibt auch für Bäume Dürrezeiten. Zeiten, wo die Hitze auf einen niederbrennt, wo man schier am Vertrocknen ist. So richtige Durststrecken, wo man am liebsten alles hinschmeißen möchte. Wo einen die Schwierigkeiten schier zu erdrücken drohen. Wo Hoffnungen auf Menschen enttäuscht werden und unser Vertrauen in geliebte Personen tief verletzt wird.

Die Älteren unter uns können da sicher einiges erzählen. Sie haben das erlebt, wie man ernüchtert werden kann. Was tun wir mit unseren enttäuschten Erwartungen? Mit unseren geheimen Sehnsüchten und Wünschen?

Blicken wir auf den Baum und lernen wir von ihm! Was ist das Geheimnis des Baumes? Wenn er gesund ist, dann sehen wir das außen an seinen saftigen, grünen Blättern. Ist er krank, dann welken die Blätter und der Stamm wird morsch. Aber woher kommt das? Woran liegt das? Das Geheimnis des Baumes ist unsichtbar. Es liegt unter der Erde. Es sind seine Wurzeln.

Der Baum, der seine Wurzeln zum Wasser hin streckt, der ist lebendig, der kann leben. Er hat den richtigen Anschluss zur Quelle. Er kann sich die Nährstoffe aus dem Boden ziehen, die er braucht. Entscheidend sind seine Wurzeln, mit denen er fest im Boden verankert ist. Da kann ihn nichts so leicht umwerfen.

Wo haben wir unsere Wurzeln? Wo gründen wir uns? Wo machen wir uns fest? Und woran halten wir uns, wenn die Stürme des Lebens über uns hinweggehen?

Trösten wir uns mit einem billigen „Kopf hoch, es wird schon wieder!“ hinweg? Oder plappern wir den Satz nach „Die Zeit heilt alle Wunden!“? ... Oder wurzeln wir fest in Gott?

Ich wünsche uns, und euch, liebe Konfirmanden, heute besonders, dass wir immer wieder merken, es lohnt sich, auf diesen Gott zu vertrauen.

Verlassen wir uns auf Gott, dann gewinnt unser Leben einen Tiefgang, von dem wir nicht zu träumen wagen. Dann bleibt unser Leben nicht oberflächlich, sondern ist im Vollsinn des Wortes wirklich gesegnet. Dann werden wir fest und stark wie ein Baum.

Gott kann unseren Durst nach Leben stillen. Jesus Christus sagt einmal: „Wer zu mir kommt, der wird niemals mehr durstig sein.“

Aus unserem Leben kann ein riesiger Baum mit einer herrlichen Krone und wunderbaren Früchten werden, wenn er am richtigen Ort eingepflanzt ist. Gott, unser Schöpfer, ist die richtige Adresse dafür. Wenden wir uns an ihn. Dann kann unser Leben zu einem guten Baum werden. Nicht ohne Schwierigkeiten und Probleme, die kommen in jedem Leben. Aber doch tief gegründet und verwurzelt in der Liebe Gottes. So wächst unser Leben hoch auf unter der Sonne seiner Barmherzigkeit. Es breitet sich einladend weit aus zum Schutz und Schatten für andere Menschen. Es hat einen festen, starken Stamm, der in Stürmen Halt und Bewahrung schenkt. Unser Leben wächst himmelwärts und bringt dabei kostbare Früchte hervor.

## DANKGEBET mit Fürbitten

Barmherziger, gütiger Gott, du hast diesen jungen Menschen, die heute ihre Konfirmation feiern deine Liebe zugesagt. Auf diesem Fundament können sie ihr Leben bauen. Wir danken dir und preisen deinen Namen.

Wir danken dir, dass wir dir unser Leben anvertrauen können. Gib, dass wir nicht aufhören, nach dir zu fragen.

Wir danken dir für die Menschen, die uns mit ihrer Liebe begleiten. Behüte sie an jedem neuen Tag.

Wir bitten dich für alle, die krank sind oder einsam. Hilf ihnen, und wo wir helfen wollen, lass es gelingen.

Wir bitten dich, Gott, um Frieden in unseren Häusern und auf der ganzen Erde. Mache uns bereit zu gegenseitigem Verständnis und gib uns einen friedlichen Sinn.

Wir bitten dich für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Hilf ihnen und hilf uns, ihnen beizustehen in ihrer Not.

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in deinen Frieden und lass sie schauen, was sie geglaubt hat. Tröste alle, die um sie trauern.

Wir bitten dich für uns: Lass uns nicht verzagt und kleinmütig werden vor dem Bösen in der Welt. Schenke uns Zuversicht und Hoffnung, dass wir aufatmen können in deiner Gegenwart.

Dir, dem ewigen, dreieinigen Gott, sei Lob und Ehre, Preis und Anbetung, jetzt und alle Zeit. Amen.

## VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



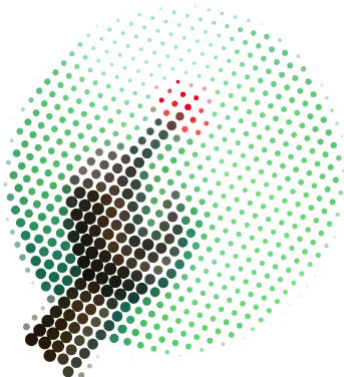
## SENDUNG und SEGEN

Gott, begleite euch auf euren Wegen. Er segne eure Schritte.

Gott weise euch den Weg auf euren Wegen. Er behüte euch Schritt für Schritt, wenn ihr stolpert und Angst habt, unsicher werdet und den Mut verliert.

Gott, die Sonne auf euren Wegen, lache freundlich unterwegs, wärme und ermuntere euch.

So segne und behüte euch alle der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Würzburg – Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg  
Telefon (09 31) 2 25 18  
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de  
[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)